Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **38 (1991)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZÜRICH

Generalversammlung des Zivilschutzverbandes des Kantons Zürich

Mit Mut und Energie in die Zukunft

gü. Gastgemeinde der diesjährigen Generalversammlung des Zivilschutzverbandes des Kantons Zürich war Fehraltorf. 65 Mitglieder nahmen an der GV im «Heiget-Huus» teil. Insgesamt 45 Teilnehmer zählten die Fachgruppen in ihren vorgängigen Versammlungen.

Zwar schrieb man erst den 26. Oktober 1991, als die Zürcher Zivilschützer sich in Fehraltorf zu ihrer jährlichen Generalversammlung vereinigten. Die Themen über die Traktanden hinaus waren jedoch zukunftsgerichtet: Man sprach vom Zivilschutz '95, von Hoffnungen und Befürchtungen im Zusammenhang mit der Reform. «Die Reform fordert Mut und Energie – setzen wir uns für einen humanitären Zivilschutz ein!», mahnte der Delegierte des Bundesamtes für Zivilschutz, Hugo Ernst Handrick. Grüsse übermittelte der oberste Zivilschützer des Kantons Zürich, Anton E. Melliger, von Regierungsrat Ernst Homberger. Dieser beschäftige sich intensiv mit dem Zivilschutz '95, führte er aus, sein Engagement sei gross. Unter anderen prominenten Gästen waren Adolf Sigrist, Gebäudeversicherung Zürich, Peter Meier, Chef KGV des Kantons Zürich, und der Gemeindepräsident von Fehraltorf, Werner Wiesendanger, anwesend. Als Bürger von Fehraltorf habe er Freude, seine Mit-Zivilschützer hier begrüssen zu dürfen, sagte Präsident Max Affolter in seiner kurzen Begrüssung. Ein Wermutstropfen in die Freude seiner «Mitstreiter» war seine im Verlaufe der Tagung abgegebene Erklärung, in zwei Jahren werde er zurücktreten. Ein Faktum, das der anlässlich der GV demissionierende Vizepräsident Albert Cavegn bedauerte. Max Affolter habe sich in seiner Tätigkeit stetig gesteigert, lobte er, und «am Schluss wird er so gut sein, dass wir ihn nicht mehr gehen lassen werden». Kein Zweifel, dass Max Affolter einstimmig wiedergewählt wurde, wie auch die übrigen Vorstandsmitglieder. Vizepräsident Albert Cavegn (Zürich) demissionierte; ihn wird Bruno Zuber ersetzen. Ebenfalls demissioniert haben die Protokollführerin Annelore Gossauer (Zürich) und Trudi Vontobel (Hünikon-Aesch), die die Aussenbeziehungen betreute. Neben Bruno Zuber wurden neu in den Vorstand gewählt: Silvia Kohler (Pfungen), Dienstchefin und Instruktorin, sowie Samuel Bachmann (Fehraltorf), OC-Stellvertreter. Anlässlich der GV haben auch Annalise Delafontaine (Fluringen) und Wolfgang R. Felzmann (Dietikon) ihre Demission aus der Kontrollstelle erklärt. Als Dank für ihren Einsatz erhielten die scheidenden Mitglieder eine Wappenscheibe des ZSVKZ.

Werbung gegen Mitgliederschwund

Der Mitgliederbestand sei erneut geschrumpft, gab Präsident Affolter in seinem Jahresbericht bekannt: 91 Einzelmitglieder gingen dem Verband im Berichtsjahr verloren. Um diesem Missstand zu wehren, soll vermehrt geworben werden.

An den letztjährigen Anlässen der TK seien die Mitglieder im «Grossaufmarsch» aufgekreuzt, freute sich Beat Diethelm, Chef der Technischen Kommission, anlässlich seines Berichtes. Auf Lorbeeren will er sich jedoch nicht ausruhen: Das Tätigkeitsprogramm für 1992 sei einige Male umgestellt worden, führte er weiter aus. Nicht der Termine wegen, sondern um eine optimale Themenauswahl zu gewährleisten. Ergebnis ist ein interessantes und breit gefächertes Programm. Nicolas Gaudin, Chef IK-Kommission, gab bekannt, dass die Informationsblätter inskünftig in A5 gebunden und im Inhalt wie auch in der Tiefe erweitert erscheinen sollen. Zudem sind Informationsständer in Ausbildungszentren geplant, um den Mitgliederrückgang zu bremsen. Mit Direct Mailing sollen neue Gönner gewonnen werden. Positives wusste auch der Obmann der Sektion Zivilschutzstellenleiter, Christoph Neeracher, zu berichten: Für den nur ein Jahr jungen Einführungskurs – in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Zivilschutz – hätten sich zehn neue Zivilschutzstellenleiter gemeldet. Damit zähle die Sektion heute insgesamt 88 Mitglieder.

Zusammenarbeit gross geschrieben

Ein Anliegen ist Präsident Affolter die Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Zivilschutz, dessen Chef Anton E. Melliger er für die genossene und inskünftige Unterstützung dankte. Intensivere Zusammenarbeit erhofft er sich auch durch den neuen Zentralpräsidenten des Schweizerischen Zivilschutzverbandes. Und die Statutenrevision ermögliche, gleichgesinnte Organisationen in den Verband aufzunehmen, führte er in seinem Jahresbericht aus. Es sei ihm wichtig, ein gutes Einvernehmen mit Verbänden und Vereinen zu pflegen, die am selben Strick ziehen. Vor allem denke er dabei an den Ortschefsverband des Kantons Zürich. Es sei jedoch auch ein engeres Verhältnis zu den ZS-Verbänden der Nachbarkantone, den Feuerwehrverbänden, dem Samariterbund und den militärischen Verbänden anzustreben.

Mehr Professionalität in der Ausbildung

Der Zivilschutzreform '95 widmete der Präsident seine abschliessenden Worte. Erstrebenswert ist ihm – unter anderen Forderungen an das neue Konzept –, dass die Katastrophen- und Nothilfe darin eingebettet und dass auf die Professionalität in der Ausbildung mehr Gewicht gelegt wird. Möglichst rasch müsste eine gesamthafte Zivilschutzausbildung durchgeführt werden können, sagte er. Im neuen Jahr werde man auf diesem Gebiet mit dem Kanton zusammenarbeiten. Die Zusicherung des kantonal-zürcherischen Chefs, Anton E. Melliger, habe er dazu bereits. ▲

Inserate im Zivilschutz sind glaubwürdige Empfehlungen